



SLUB

Wir führen Wissen.

Protokoll zur Restitution von
NS-verfolgungsbedingt entzogenem Kulturgut (NS-Raubgut)

Kant-Loge Königsberg (LXXVI Nr. 658)

von Nadine Kulbe

raubgut@slub-dresden.de

Provenienzforschung in der SLUB – 2020/07

Dresden, 28. Januar 2020

Die Recherchen fanden im Rahmen des von der Stiftung Deutsches Zentrum Kulturgutverluste geförderten Projekts „[NS-Raubgut in der SLUB \(Erwerbungen nach 1945\)](#)“ statt.

 Deutsches Zentrum
Kulturgutverluste

Signatur(en)	<p>1.) 24.8.2664 (Zugangsnummer: 1951.IV.e.694)</p> <p>2.) 24.8.2787 (Zugangsnummer: 1951.IV.e.818)</p> <p>3.) 24.8.2874 (Zugangsnummer: 1951.IV.e.919)</p>
Bibliographische Angaben	<p>1.) Marie Stritt (Hg.), Der Internationale Frauen-Kongress in Berlin 1904. Bericht mit ausgewählten Referaten, Berlin: Habel 1905, XII, 619 S., 8°</p> <p>2.) Joseph Feiner, Ludwig Philippson, sein Leben und sein Werk. Ein Buch für jung und alt, Berlin: Lamm, 1912, 93 S., 8°</p> <p>3.) Isaac Leib Peretz, Aus dieser und jener Welt. Jüdische Geschichten, Wien/Leipzig: Löwit 1919, 223 S., 8°</p>
Heutiger Wert	<p>■■■■■</p> <p>■■■■■</p> <p>■■■■■</p> <p>■■■■■■■■■■</p>
Erwerbung durch die Sächsische Landesbibliothek Dresden	<p>1.) Geschenk 1951, Lieferant unbekannt</p> <p>2.) Geschenk 1951, Lieferant unbekannt</p> <p>3.) Geschenk 1951, Lieferant unbekannt</p>
Provenienz-Dokumentation	<p>Die Bücher enthalten folgendes (serielles) Provenienzmerkmal, das auf NS-Raubgut hinweist:</p> <p>Stempel (8308): Kant-Loge Königsberg (UOBB)</p>  <p>Daneben sind unterschiedliche, bisher nicht identifizierte Signaturen bzw. Nummern eingetragen, die teilweise zur Loge gehören dürften.</p> <p>Nr. 3) enthält zudem einen Schenkungshinweis: Etikett (8309): Dr. Schiller (nicht identifiziert) an Kant-Loge Königsberg, o.D.</p>



Einer Notiz in 3.) folgend gelangte dieses Buch in einem Konvolut in die SLB, das aus einer „Privatbibliothek Heidenau“ stammt. Der Erwerbungszeitraum (um oder vor 1951) deutet darauf hin, dass damit vermutlich eine durch die SBZ/DDR-Behörden vorgenommene Enteignung entweder bei „Nationalsozialisten“ bzw. „Kriegsverbrechern“ oder auch bei „Republikflüchtlingen“ gemeint war, deren Eigentum zugunsten des Staates beschlagnahmt wurde. Recherchen im Sächsischen Staatsarchiv – Hauptstaatsarchiv Dresden sowie im Bibliotheksarchiv der SLUB konnten bisher nicht klären, was genau mit „Privatbibliothek Heidenau“ gemeint ist. Vor allem ist es erfahrungsgemäß möglich, dass der Vermerk im Buch fehlerhaft ist. Aufgrund der großen Menge der Ende der 1940er, Anfang der 1950er Jahre in der SLB inventarisierten Bücher (u.a. Bodenreformbestände) ist es nicht unwahrscheinlich, dass der Vermerk falsch ist. Für die Bewertung der Provenienz Kant-Loge als NS-Raubgut würde die Zwischenprovenienz Heidenau auch keine Rolle spielen, denn selbst in eine Privatbibliothek kann NS-Raubgut auf nicht mehr zu rekonstruierenden Wegen gelangt sein. Diesbezüglich sei auf die Fälle der Dresdner Juden Max Geyer und Irene Kirschstein und den Erwerb ihrer Bücher durch den Gärtnereibesitzer Schumann in Brockwitz verwiesen.¹

Historischer Befund	<p>Der Unabhängige Orden B'nai B'rith (UOBB) ist eine jüdische Organisation, die 1843 in New York gegründet wurde. Ziele des Ordens sind die Förderung von Toleranz, Humanität und Wohlfahrt, Erziehung und Aufklärung. Die erste Loge in Deutschland wurde 1882 in Berlin gegründet. Die Königsberger Kant-Loge entstand 1910 und verfügte über eine Bibliothek. Mitte der 1920er Jahre gab es in Deutschland ca. 100 Logen mit etwa 15.000 Mitgliedern. Nachdem die Logen seit 1933 ersten Repressionen und Verfolgung ausgesetzt waren, wurden im April 1937 alle verbliebenen UOBB-Logen in Deutschland aufgelöst, das Vermögen beschlagnahmt. Der Weg des Buches von Königsberg (wohl 1937) bis zur Sächsischen Landesbibliothek (1963) kann aufgrund fehlender Quellen und Provenienzmerkmale nicht mehr rekonstruiert werden.</p> <p>Nach 1945 wurde die Kant-Loge nicht wiederbegründet. Rechtsnachfolger ist die 1979 gegründete Raoul Wallenberg Loge e.V. Berlin, die als deutsches „Chapter“ des B'nai B'rith International fungiert.</p>
Quellen/Literatur (Das Abrufdatum der Links entspricht dem auf dem	Lewin, Dr.: 20 Jahre Kantloge. In: Königsberger Jüdisches Gemeindeblatt 1930 (Heft 7), S. 64-65

¹ Vgl. Protokolle zu den Restititionen Geyer bzw. Kirschstein sowie jeweilige Meldung unter: <https://nsraubgut.slub-dresden.de/restititionen/2018/>.

Titelblatt genannten Bearbeitungsstand.)	Leo Baeck u.a., Zum 50jährigen Bestehen des Ordens Bne Briss in Deutschland, Frankfurt a. M. : Kauffmann 1933, online unter: http://d-nb.info/1032831650 https://de.wikipedia.org/wiki/B%E2%80%99nai_B%E2%80%99rith Commission on European Jewish Cultural Reconstruction, Tentative List of Jewish Cultural Treasures in Axis-Occupied Countries (Jewish Social Studies, Bd. 8 Suppl.), New York 1946
Bereits erfolgte Restitutionen	Zentral- und Landesbibliothek Berlin, Freie Universität Berlin, Stiftung Neue Synagoge Berlin, Centrum Judaicum, alle 2018, an die Raoul Wallenberg Loge Berlin ²
Bewertung	Auf Grund der 1937 erfolgten Auflösung der verbliebenen Logen des Unabhängigen Ordens B'nai B'rith und der Vermögensentziehung durch das nationalsozialistische Regime handelt es sich im vorliegenden Fall um einen NS-verfolgungsbedingten Entzug (NS-Raubgut) .
Handlungsempfehlung	Eine Restitution an den nachfolgend aufgeführten Rechtsnachfolger ist vorzunehmen.
Eigentümer	Kant-Loge Königsberg (UOBB)
Rechtsnachfolger	Raoul Wallenberg Loge Berlin (UOBB)
Kontakt	Raoul Wallenberg Loge Berlin [REDACTED] [REDACTED]
Formale Schritte	<ul style="list-style-type: none"> - Anfrage Bundesamt für zentrale Dienste und offene Vermögensfragen – erfolgt, [REDACTED] - Digitalisierung – noch nicht erfolgt - Meldung LostArt
Restitution oder andere Lösung	Rückgabe

Stand: 28.1.2020

² Vgl. <http://lootedculturalassets.de/index.php/blog/ Blog/show>.